

Kühle Zahlen für emotionale Themen

Ein Blick in das Statistische Jahrbuch für Bayern 2020

Von Miriam Graf

Der Freistaat Bayern passt auf 690 Seiten. So dick ist das Statistische Jahrbuch 2020, das von der Zahl der Kreisverkehre in Niederbayern (104) bis zum Anteil der Haushalte, die eine Spielkonsole haben (28,4 Prozent), nahezu alle Bereiche des Lebens abdeckt.

Die Zahlen beziehen sich wie immer nicht auf das aktuelle Jahr, sondern auf das zurückliegende, dieses Mal also 2019. Erstmals enthält die 63. Ausgabe der Reihe aber auch ausgewählte Statistiken der ersten Hälfte des laufenden Jahres, um die Bedeutung der Corona-Pandemie zu verdeutlichen, sagte Innenminister Joachim Herrmann (CSU) bei der Vorstellung des Jahrbuchs am Montag in Fürth.

Wenig überraschend zeigen die Zahlen: „Die Pandemie hat tiefe Spuren hinterlassen.“ Nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in der Bevölkerungsstatistik. Erstmals seit 2009 stagniert dieses Jahr das Bevölkerungswachstum im Freistaat. In den ersten drei Quartalen seien 22.000 Menschen aus dem Ausland nach Bayern gezogen, im Vergleichszeitraum 2019 waren es knapp 50.000 und damit mehr als doppelt so viele. Herrmann ging auch auf die viel diskutierte Frage ein, ob wegen

Corona deutlich mehr Menschen als sonst gestorben sind. „Insgesamt liegt im ersten Halbjahr keine deutlich erkennbare Übersterblichkeit zu vergangenen Jahren vor“, sagte Herrmann. Dennoch sei es falsch, Corona zu verharmlosen. Denn in den Landkreisen, die im Frühjahr besonders stark betroffen waren, wie etwas Tirschenreuth oder Neustadt an der Waldnaab haben die Sterbefälle von März bis Mai um fast 30 Prozent im Vergleich zum Durchschnitt der vergangenen Jahre zugenommen.

Und dieser Trend setzt sich nun in der zweiten Welle in ganz Bayern fort, die noch nicht im Jahrbuch enthalten ist. „Im Oktober und November ist schon jetzt eine Übersterblichkeit erkennbar, es starben sechs bis 18 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum“, sagte Herrmann. Diese Zahlen würden sich durch Nachmeldungen sogar noch erhöhen.

Auch sonst findet man in den 690 Seiten viele kühle Zahlen zu emotional debattierten Themen wie Fleischkonsum oder Klimawandel. Die Zahl der Schlachtungen ist genau verzeichnet, wie die Temperatur sich entwickelt und wie viel der Durchschnitts-Bayer verdient. Wir haben einige spannende Zahlen zusammengestellt.

71 Sommertage



Davon 27 im Juni, Höchsttemperatur mindestens 25 Grad Celsius, gemessen an der Wetterstation Metten (Kreis Deggendorf)

79 Frosttage



Davon 26 im Februar, Tiefsttemperatur unter null Grad Celsius, gemessen an der Wetterstation Metten (Kreis Deggendorf)

541 Verkehrstote in Bayern



Niedrigster Stand seit Jahrzehnten



63,5 %

der über 65-Jährigen nutzen das Internet

394.144 Studenten in Bayern



25,6 Jahre alt ist ein Student im Durchschnitt bei universitären Abschlussprüfungen

Einbürgerungen

2.062

Niederbayern und Oberpfalz



20.977

in Bayern, davon 2.087 Briten

33,1% Waldfläche

7,3% Siedlungsfläche

51,2% Landwirtschaftliche Nutzfläche

NIEDERBAYERN

10.326 km²

35,3% Waldfläche

7,6% Siedlungsfläche

46,3% Landwirtschaftliche Nutzfläche

BAYERN

70.542 km²

41,6% Waldfläche

6,5% Siedlungsfläche

41,5% Landwirtschaftliche Nutzfläche

OBERPFALZ

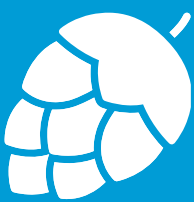
9.690 km²

OSTBAYERN
Die Ernährer Bayerns

17.416 Hektar

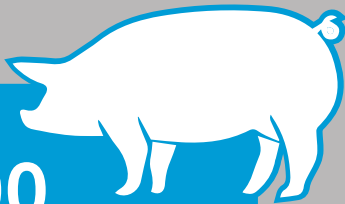
Hopfenanbaufläche in Bayern;

davon 16.995 Hektar in der Hallertau



784.100 Tonnen Schlachtmenge in Bayern

Nirgendwo in Bayern wurde so viel geschlachtet wie in Niederbayern: 221.000 Tonnen; davon 215.900 Tonnen Schweine



5.344 Tonnen erzeugter Speisefisch in Bayern

Davon am meisten in der Oberpfalz: 1.285 Tonnen; davon 692 Tonnen Karpfen



CORONA

im ersten Halbjahr 2020



34% weniger Aufträge im verarbeitenden Gewerbe im April*



32% mehr Umsätze im Großhandel im März*



73% weniger Umsätze im Gastgewerbe im April*

*im Vergleich zu 2015

133,4 Milliarden Euro

Spareinlagen bei Kreditinstitutionen und Bausparkassen



4.203

Euro beträgt der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst

Bei Männern liegt er bei 4.420 Euro, bei Frauen bei 3.665 Euro